

Verlängerung der Weihnachtsferien Ein „Weiter so“ darf es bis dahin nicht geben!

Gestern verkündete die Schulministerin in der Presse, dass die Weihnachtsferien in diesem Jahr bereits am 18.12. beginnen werden. Hierdurch soll die Möglichkeit gegeben werden, dass sechs Tage vor Heiligabend die Kontakte noch weiter reduziert werden. Die GEW OWL sieht dies eher kritisch. „Hierdurch hätten einige Familien zwar die Möglichkeit, mehrere Tage vor Weihnachten ihre Kontakte weiter deutlich zu reduzieren, um dann an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen auch die Großeltern und andere Personen aus Risikogruppen besuchen zu können. Viele Eltern müssen aber arbeiten, so dass sicherlich ein hoher Bedarf an Notbetreuung in den Schulen entstehen würde.“, so Stephan Osterhage-Klingler von der GEW OWL. Offen sind vor allem auch noch Fragen wie zum Beispiel mit Klausuren umzugehen ist, die eigentlich an diesen Tagen hätten stattfinden sollen und auch ob als Folge eine Streichung von anderen Ferientagen, eventuell sogar im kommenden Schuljahr, wirklich Sinn macht. „Sinnvoller, als über die Verlängerung der Weihnachtsferien zu diskutieren, wäre es, jetzt endlich Maßnahmen zu ergreifen, die sofort helfen. Man kann diese Pläne ja auch als ein Eingeständnis verstehen, dass Schulen doch in erheblichem Maß am Infektionsgeschehen beteiligt sind.“, ergänzt Dietmar Winsel (GEW OWL).

Steigende Infektionszahlen an den Schulen auch in Ostwestfalen-Lippe

Dies belegen auch die steigenden Infektionszahlen an Schulen in den letzten Wochen. Konnten aufgrund von Corona vor den Herbstferien in Ostwestfalen-Lippe etwa 3.600 Schüler*innen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, waren es letzte Woche bereits 7.500. Auch die Zahl der Lehrkräfte, die aktuell nicht für den Unterricht zur Verfügung stehen hat sich von 700 auf 1.000 erhöht, wovon etwa die Hälfte in Quarantäne ist. Die Tendenz ist weiter stark steigend.

„Auch, wenn es richtig ist, dass die Schulen so lange wie möglich geöffnet bleiben sollen, kann dies nicht heißen, dass es mit Lüften und Masken tragen getan ist. Längst hätten weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den steigenden Infektionszahlen zu begegnen.“, so Stephan Osterhage-Klingler. Aus Sicht der GEW OWL sind dies unter anderem die Halbierung der Lerngruppen, um einen angemessenen Abstand sicherstellen zu können, sowie die Anschaffung von Luftfiltergeräten für Klassenräume. „Bisher ist gerade über die Teilung der Klassen nicht mal diskutiert worden. Dies wird lediglich als nicht machbar abgetan. Gerade hier hätten längst Gespräche stattfinden und Lösungen gesucht werden müssen, bei denen es nicht nur darum geht einige Kinder dann nach Hause zu schicken.“ Aus diesem Grund fordert die GEW seit Beginn der Pandemie aber jetzt noch mal verstärkt einen Krisengipfel aller Beteiligten, um ganz schnell und gemeinsam nach gangbaren Wegen zu suchen.